

«Ein solches Projekt baut man nicht alle Tage»

Bei der Erweiterung der Schul- und Sportanlage Chilefeld sind die neue Dreifachturnhalle «Fichte» und das Nebengebäude «Ulme» aufgerichtet und auf Kurs. Schon bald steht der Abschluss der Bauphase an. Dann werden die neuen Gebäude eingerichtet und Anfang 2027 in Betrieb genommen.

Seit Ende letzten Jahres der Holzbau angefangen hat, war er Taktgeber des Projekts. Der Zeitplan war eng und die Auf-richte musste vor Weihnachten erfolgen.

ZUERST DAS DACH

Der Holzbau erfolgte in drei sehr detailliert geplanten Etappen. Bei jeder Etappe wurden die vertikalen Holzstreben sowie die horizontalen Trägerelemente passgenau eingesetzt und sofort das Flachdach über das Holz montiert, damit das Holz als sensibler Werkstoff von Anfang an geschützt war. «Dies brachte auch den Vorteil, dass die Arbeiter im Innern von da an trockene Füsse hatten», erzählt Damir Tomic, Bau-leiter des Büros für Architektur und Totalunternehmung IGD Grüter aus Dagmersellen, mit einem leichten Schmunzeln. Es ging Schlag auf Schlag: Als der Holzbau fast abgeschlos-sen war, startete der Fassadenbauer. Inzwischen ist auch die Polycarbonat-Fassade fertiggestellt.



Heinz Najer, Bauvorsteher von Dagmersellen erklärt: «Man muss sich das mal vorstellen: Im Februar wurden die Bäume im Dagmerseller Wald gefällt, ins Sägewerk nach Malters gebracht, geschnitten, gelagert und getrocknet, bevor die 32 Meter langen Trägerelemente im Dezember schon wieder fertig geleimt auf den Bauplatz nach Dagmersellen zurück-geführt wurden.» Dazu war ein Spezialtransport nötig. «Die grossen Lastwagen mussten in Gegenrichtung durch den Kreisel fahren und dann noch zum Chilefeld hinauf, wo die 5,6 Tonnen schweren Elemente mit dem Kran abgeladen und quasi direkt eingesetzt wurden», erzählt Heinz Najer. Seither

ist es offensichtlich, weshalb die Architektin Bianca Boeckle das Projekt «ZICKZACK» benannt hat: die riesigen Holzstreben der Turnhalle sind im Zickzack angeordnet.

UND DANN DER BODEN

Bevor der Boden eingegossen oder verlegt werden konnte, mussten etliche Meter Bodenheizung verlegt werden. Die Heizstränge verlaufen wie ein Labyrinth über die gesamten Bodenflächen. Beim Bodenbelag aus Hartbeton im Erdge-schoss, der teilweise direkt auch der Endbelag ist – es kom-men weder Platten noch Parkett noch Teppich darauf – wur-den entsprechend höhere Ansprüche an die Oberflächenoptik gestellt. Auch im Untergeschoss, das in Sichtbeton ausge-führt ist, darf keiner etwas direkt auf der Wand anzeichnen, sonst wäre dies nach der Bauzeit sichtbar. «Deshalb müssen Markierungen mit Tapetenklebband angebracht werden, die ohne Rückstände wieder entfernt werden können», erklärt Damir Tomic.

RUND ODER DREIECKIG?

Da die Ulme, das Nebengebäude für die Tagesstruktur und die Schulleitung, später mit maximal zwei Obergeschossen aufgestockt werden könnte, wurde im Massivbau speziell eine runde Aussparung gegen oben offengelassen. Dort wür-de bei einer Aufstockung eine Wendeltreppe eingesetzt. Die Rundung entspricht der Form, die auch die Stütze aufweist, die gegen den Pausenplatz hin sichtbar ist. Bei der Ulme wurde generell mit runden Formen gespielt und bei der Fich-te mit dreieckigen. Die grössten Dreiecke bilden in der Turn-halle die riesigen Holzstreben, die dem Projekt den Namen gaben, aber nicht nur: auch die sichtbare Stütze, auf der die Pausenuhr montiert wird, ist ein Dreieck. Bei genauerem Hinsehen finden sich sogar noch weitere Dreiecke im Gebäude.

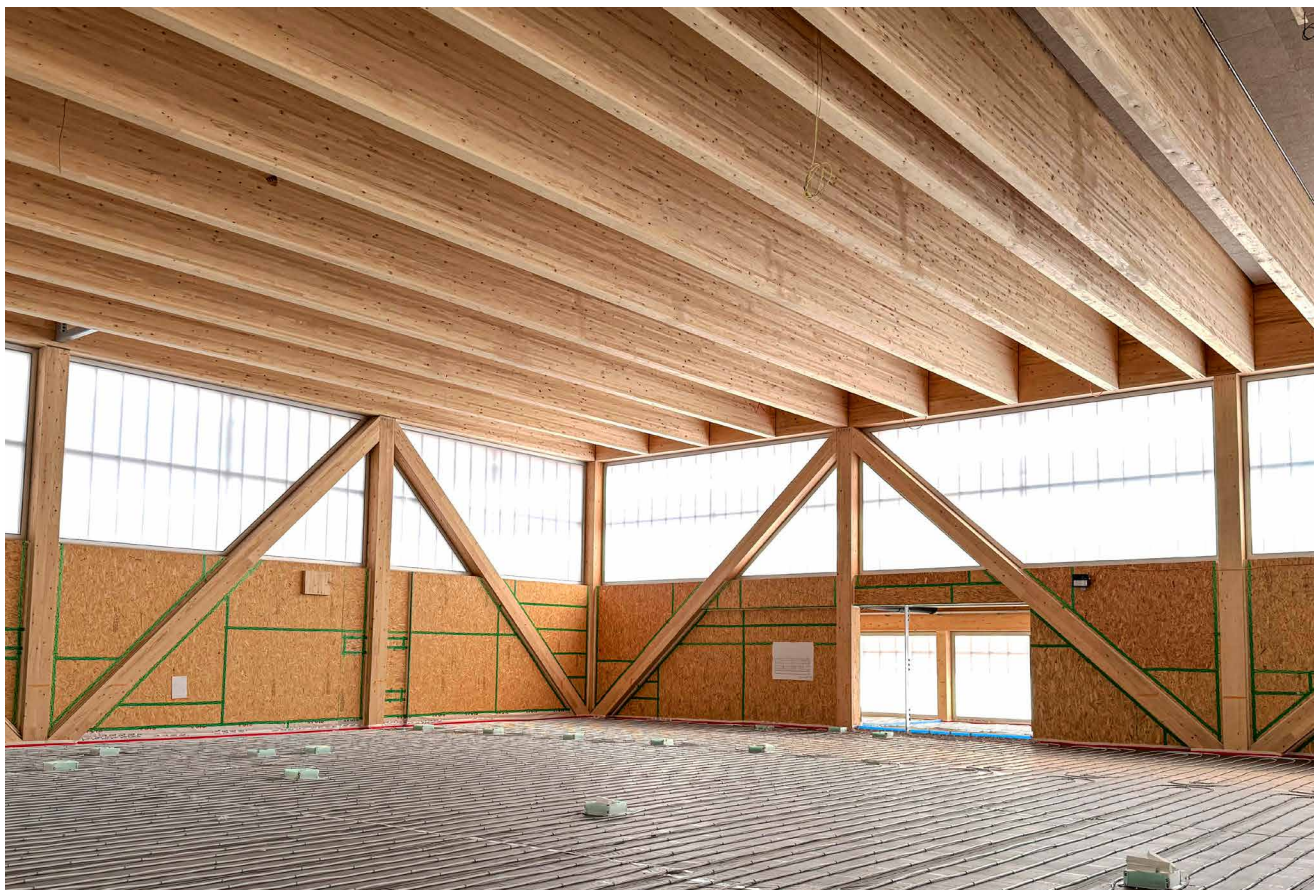


ZEIT FÜR DEN RASEN UND SONNE FÜR DEN STROM

Nun starten die Umgebungsarbeiten. Eine besondere Herausforderung ist die Wiederherstellung der Rasenfläche. Es braucht eigentlich Zeit, bis der Rasen wieder gewachsen ist. «Wir hoffen, dass wir die Rasenfläche noch im Spätsommer für die Benützung wieder freigeben können», so Heinz Najer. Hingegen ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Dreifachturnhalle bereits montiert. Sie wird in eine sogenannte LEG – Lokale Elektrizitätsgenossenschaft – eingebunden und ein Batteriespeicher ist ebenfalls vorhanden. So kann die Gemeinde möglichst viel eigenen Sonnen-Strom selbst nutzen.

VIELE AUFTRAGNEHMER AUS DER REGION

«Die meisten Aufträge sind nun vergeben», weiss Heinz Najer. «Wir konnten viele Aufträge regional vergeben: dem Holzbauer aus Altbüren, dem Baumeister aus Willisau, dem Elektriker aus Ruswil, dem Gebäudetechniker aus Sursee.». Baumanagement und Bauleitung, Dachdecker, Küchensbauer, Schreiner, Maler und Gartenbauer sind sogar aus Dagmersellen. «Wir sind mit diesen Vergaben sehr zufrieden, obwohl wir es ja aufgrund des Submissionsverfahrens nur bedingt beeinflussen konnten», erklärt Heinz Najer. Als öffentliche Hand sind zusätzliche Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit, also möglichst geringe Anfahrtswege oder



BAUSTELLE AUF KURS

Die Inbetriebnahme der neuen Gebäude ist auf Anfang 2027 vorgesehen. So steht im Herbst 2026 der Schlussputz an. Ungefähr Mitte November sollte die Ulme bereits fertiggestellt sein und Anfang Dezember auch die grosse Halle. Die gesetzten Termine können alle eingehalten werden. Damit bleibt im Dezember genügend Zeit für den Umzug.

Der gesamte Umzug wird eine logistische Herausforderung. Ab dem Spätherbst werden bereits erste Maschinen, zum Beispiel für den Werkunterricht, eingerichtet. Die Ausstattung der Geräteräume wird aus den Zwischenlagern zurückgeführt. Da es nun drei und nicht mehr nur zwei Turnhallen gibt, braucht es auch noch weiteres Material wie Bälle, Bänke, Barren oder Turnmatten. Nach dem Jahreswechsel sollte es in den neuen Räumlichkeiten dann los gehen mit Turnen, Werken und Betreuen und Arbeiten.

die Lehrlingsausbildung zu unterstützen und nicht nur der Preis möglichst tief anzusetzen. Trotzdem kann der Sonderkredit von rund 21,6 Millionen Franken sicher eingehalten werden.

GROSSE FREUDE AM PROJEKT

Sämtliche Details konnten wie gewünscht umgesetzt werden. Die Baustelle macht sowohl den Bauvorsteher wie auch den erfahrenen Bauleiter stolz. «Eine solches Projekt baut man nicht alle Tage, angefangen vom Holz aus dem eigenen Wald. Diese Energie ist spürbar in der Halle sowie im gesamten Projekt», erzählt Damir Tomic, der parallel zum Projekt in Dagmersellen noch eine weitere Grossbaustelle führt. «Es sind alle positiv gespannt und euphorisch.»

WEITERE INFORMATIONEN: [DAGMERSELLEN.CH/ZICKZACK](https://dagmersellen.ch/zickzack)